



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Gemeinderat der Stadt Baden-Baden

Werner Schmoll, Stadtrat

W. Schmoll, Vogesenstr. 35, 76532 Baden-Baden

Frau
Oberbürgermeisterin
Margret Mergen
Rathaus, Am Marktplatz 2
76530 Baden-Baden

Werner Schmoll
Vogesenstraße 35
76532 Baden-Baden
Tel. 07221/66282
Fax: 03222 378 305 4
eMail: werner-schmoll@t-online.de

21.11.2016

Römische Badruinen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

„Das historische Erbe ist das Kapital der Stadt und ist Grundlage der kulturellen und wirtschaftlichen Prosperität. Daraus erwächst die Verantwortung, dieses Erbe zu wahren, der Nachwelt zu erhalten und wahrnehmbar ins Bewusstsein zu rücken.“ (Baden-Baden 2020)
Keinerlei Zweifel hat die SPD-Fraktion, dass die Wahrung unseres römischen Erbes und dessen Erhalt bei der Stadt Baden-Baden und dem Land Baden-Württemberg in guten Händen ist. In keiner Weise erfüllt sehen wir hierbei allerdings die Forderung des Entwicklungsplanes, dass darüber hinaus dieses Erbe „wahrnehmbar ins Bewusstsein zu rücken“ sei.

Bereits mit Schreiben vom 13.03.2013 hat die SPD-Fraktion darauf hingewiesen, dass sie die Präsentation unserer mehr als 2000 Jahre alten Badruinen für völlig unzureichend hält. Auch Raimund Rosch, ein profunder Kenner unserer römischen Vergangenheit, hat kürzlich öffentlich beklagt, dass das „besterhaltene römische Hygienebad nördlich der Alpen“ trotz seiner herausragenden historischen Bedeutung in Baden-Baden „zur Unscheinbarkeit verdammt“ zu sein scheint.

Wir wollen, dass die Stadt gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg so schnell wie möglich die oben dargestellte Forderung des Entwicklungsplanes Baden-Baden 2020 aufgreift und ein Konzept entwickelt, mit dem wir in der Lage sind, die römischen Badruinen aus ihrem Hinterhofdasein zu befreien und „ins rechte öffentliche Licht“ (Rosch) zu rücken.



SPD

Im Namen der SPD-Fraktion beantrage ich der Gemeinderat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg den nachfolgend aufgeführten Antrag der SPD-Fraktion zur Verbesserung der Situation der römischen Baderuinen als Ganzes zu erörtern und in der Folge arbeitsteilig umzusetzen.

- 1. Der Römerplatz wird Teil der Baden-Badener Fußgängerzone.**
- 2. Die künftige Fußgängerzone Römerplatz wird baulich und optisch an die angrenzenden Fußgängerbereiche in der Gernsbacherstraße und in der Bäderstraße angepasst.**
- 3. Die Stellplätze auf dem Römerplatz einschließlich der Plätze unter dem Betonüberbau entfallen. Die Anzahl der Behindertenparkplätze in diesem Bereich bleibt erhalten.**
- 4. Die Anfahrt zum Hotel muss weiter möglich sein.**
- 5. Der Eingangsbereich wird zusammen mit den weggefallenen Stellplätzen unter dem Betondeckel neu und offener gestaltet. Das Museum soll als solches erkennbar werden.**
- 6. Die Hinweisbeschilderung zu den Badruinen wird verbessert.**
- 7. Die Beleuchtung des gesamten unterirdischen Bereiches wird auf den neuesten Stand der Technik gebracht und frauenfreundlich gestaltet.**
- 8. Zusammen mit den baulichen Veränderungen, dem verbesserten Auftritt in der Innenstadt und der daraus resultierenden höheren Publikumsfrequenz sollen die Öffnungszeiten der römischen Badruinen überprüft und ggf. angepasst werden.**
- 9. Jedes Grundschulkind in Baden-Baden erhält in der vierten Klasse einmal freien Eintritt in die römischen Badruinen.**



Heutiger Römerplatz mit Hinterhofcharakter. Kaum jemand verirrt sich hierher. Es ist, als wolle man unsere große römische Vergangenheit vor den Besuchern unserer Stadt verstecken.

Begründung:

Zu 1.

Aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen hat man seinerzeit den Römerplatz unverändert als Straße mit Fahrbahn und Gehweg gelassen und auch das Parken weiter erlaubt. Der Bereich vor den römischen Badruinen wird deshalb optisch nicht als Teil der Fußgängerzone sondern eher als unansehnlicher Hinterhof wahrgenommen. Kaum jemand vermutet hinter Beton, verbogenen Billigpollern und viel geparktem Blech das Highlight der Baden-Badener Sehenswürdigkeiten.

Zu 2.

Nur wenn die Gehwege wie in der Gernsbacher Straße und in der Badstrasse beseitigt und der Pflasterbelag der Fußgängerzone auch in der Römerstraße fortgesetzt wird, kann dieser Bereich als Teil der Fußgängerzone erkannt und zum Schlendern und Flanieren genutzt werden.



Der Pflasterbelag der Fußgängerzone muss auf dem Römerplatz fortgeführt werden



Das Museum wird hier als Teil dieses hässlichen Parkplatzes wahrgenommen. Der Übergang ist fließend: Antike Inschriften und geparktes Blech auf Tuchfühlung.

Zu 3.

Die optisch nicht besonders attraktiven Parkplätze unter dem Betonüberbau gehen praktisch nahtlos in den Museumsbereich über und entwerten diesen. Nur hässliche, rot/weiß geringelte Warnpfosten verhindern, dass Autofahrer im Eingang zu den Badruinen ebenfalls ihre Fahrzeuge abstellen. Große, moderne und helle Vitrinen mit antiken Ausstellungsstücken entlang des Römerplatzes anstelle der dunklen Parkverschläge könnten zur Attraktion des gesamten Bäderviertels werden.

Zu 4.

Die Anfahrt zum Hotel soll weiter möglich sein. Dauerparken in der Anfahrtszone muss aber verhindert werden.



Gäste und uninformierte Einwohner können kaum abschätzen was sich hinter dem dunklen Betonloch verbirgt, das durch die rot/weiß-gestreiften Blechpfosten noch abweisender wirkt. Der Schriftzug „Römische Badruinen Baden-Baden“ ist auch aus nächster Nähe kaum erkennbar.

Zu 5.

Die Lage unter dem Betondeckel, die angrenzenden Stellplätze, der „gut“ versteckte und viel zu kleine Name des Museums sowie das gesamte Umfeld verhindern, dass kaum jemand erwartet, hier etwas Sehenswertes zu entdecken. Nicht jeder kommt informiert in unsere Stadt und sucht gezielt nach kulturellen Highlights. Die römischen Badruinen müssen deshalb an einem deutlich ausgeprägten Schriftzug erkennbar sein. Der Eingangsbereich muss offen und hell sein, einladend gestaltet werden und als Entrée für ein Museum erkennbar sein.

Zu 6.

Die Badruinen sind zwar in das Fußgängerhinweissystem der Innenstadt integriert. Allerdings lädt das letzte, an hässlicher Stelle angebrachte Hinweisschild nicht unbedingt zum Weitergehen ein. Aus Richtung Caracalla-Therme gibt es keinen zusätzlichen Hinweis auf die Badruinen. Aus Richtung Marktplatz/Fettquelle gibt es ein kleines Hinweisschild, das allerdings nicht aus Richtung der vorbeikommenden Fußgänger zu lesen ist. Viele Menschen scheuen sich zudem in ein kaum beleuchtetes „schwarzes Loch“ zu hinabzusteigen



Der in etwas „abgerissener“ Umgebung angebrachte Hinweis auf die Badruinen lädt nicht zum Weitergehen ein.



An manchen Stellen erinnert der unterirdische Durchgang von der Fettquelle bis zum Römerplatz, an dem die römischen Badruinen liegen an eine Bahnstufunterführung. Frauenfreundlich und einladend sieht anders aus.

Zu 7.

Nahm man vor Jahren bei der Beleuchtung des Untergeschosses noch Rücksicht auf die zu erhaltenden Kulturgüter, so hat gibt es heute ganz andere technische Voraussetzungen. Mit moderneren Lichtquellen hätte man mittlerweile die Möglichkeit, die Badruinen zu schützen und gleichzeitig für ein Umfeld zu sorgen, das Bürger und Gäste als einladend und sicher empfinden.

Zu 8.

Schon heute sind die Öffnungszeiten der römischen Badruinen (null bis zwei Stunden täglich) kaum jemanden zu vermitteln, der schon vergleichbare Schätze in anderen Städten besichtigt hat. Mit den möglichen Veränderungen im Museumsumfeld wird aber sehr schnell das Interesse an der Einrichtung steigen und eine Ausweitung der Öffnungszeiten zwingend machen.

Zu 9.

Kinder haben in der Grundschule nicht nur einen Bildungsplan, in dem in der vierten Klasse die Römer vorkommen, sie sind auch Multiplikatoren und brauchen solche Orte in ihrer Stadt zur Bildung einer eigenen Identität. Exkurs in die Vergangenheit: Früher bekamen alle Drittklässler in Baden-Baden mit ihrer Klasse eine Freifahrt auf den Merkur.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Werner Schmoll'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'W' and a stylized 'S'.

Werner Schmoll